

# 1 Entwicklung im regionalen Kontext

**LB 1: Muri bei Bern entwickelt sich als Teil des «Kerngebiets Bern» und als attraktive Gemeinde mit eigener Identität. Das kommunale Leitbild wird in die Regionalplanung eingebracht.**

Übergeordnet gibt auf Bundesebene das Raumkonzept Schweiz die Grundsätze und Ziele der räumlichen Entwicklung vor. Das im Mai 2014 in Kraft gesetzte revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz beschreibt verbindliche Vorgaben für die Begrenzung der Zersiedlung und die verstärkte und qualitätsvolle Innenentwicklung. Die Kantone sind verpflichtet, kurzfristig ihre kantonalen Richtpläne anzupassen. Der kantonale Richtplan Bern befindet sich gegenwärtig in der Erarbeitung. Das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes, kurz RGSK, befindet sich ebenfalls in der Überarbeitung. Die bisherigen und neuen übergeordneten Planungsinstrumente bilden eine wichtige Grundlage für die Ausrichtung des Leitbildes.

Die Gemeinde Muri bei Bern liegt nach der Definition des kantonalen Richtplans und des RGSK im so genannten "urbanen Kerngebiet". Die Stadt Bern ist das Hauptzentrum dieses urbanen Kerngebietes. Aufgrund der zentralen und sehr gut erschlossenen Lage soll der Schwerpunkt der Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung im Kanton Bern in diesem urbanen Kerngebiet liegen. Es sollen Verdichtungs- und Umnutzungspotenziale ausgeschöpft, weitere Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen sowie die Landschafts- und Siedlungsqualität erhalten werden.

Das vorliegende Leitbild orientiert sich an den übergeordneten Planungen, konkretisiert diese auf kommunaler Stufe und berücksichtigt dabei insbesondere örtliche Belange und damit den Erhalt und die Stärkung der Identität der Gemeinde. Das Leitbild stellt damit auch eine wesentliche Grundlage für die Abstimmung mit Kanton und Region dar.

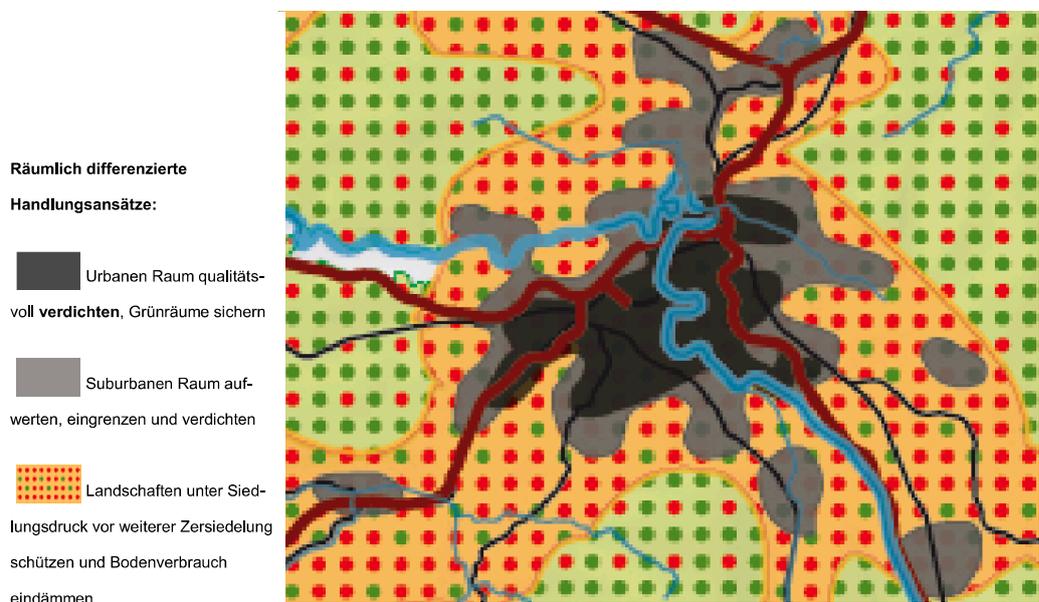


Abbildung 1: Raumkonzept Schweiz, Ausschnitt Strategie 2, Siedlungen und Landschaften aufwerten (Quelle: Schweizerischer Bundesrat, KdK, BPUK, SSV, SGV (2012): Raumkonzept Schweiz. Überarbeitete Fassung, Bern)

## 2 Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung

**LB 2: Die Gemeinde verfolgt ein moderates Wachstum in den gut erschlossenen Räumen und orientiert sich an den Zielvorgaben von Bund, Kanton und Region, mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Wohnbevölkerung und Arbeitsplätzen.**

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde schwankte zwischen 1980 und 2015 in einer engen Bandbreite von rund 12'300 bis 12'800 Personen. Die Anzahl der Arbeitsplätze hat hingegen allein in den letzten 10 Jahren um ca. 50%, auf aktuell rund 9'600, zugenommen. In Muri bei Bern sind Entwicklungspotenziale an raumplanerisch sinnvollen Lagen, einerseits durch eine Verdichtung der bestehenden Siedlung und andererseits durch punktuelle und massvolle Erweiterungen, vorhanden. Im regionalen Kontext betrachtet ist Muri bei Bern Teil der Stadtregion Bern, die einen höheren Wachstumsanteil übernehmen soll als ländliche Gemeinden.

Ziel des räumlichen Leibildes ist nicht ein überproportionales Wachstum, sondern eine gesunde, den örtlichen Verhältnissen sowie den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft entsprechend ausgewogene Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung. Speziell in Muri bei Bern bilden die lang anhaltende Bevölkerungsstagnation und die damit zusammenhängenden demographischen Veränderungen, wie die Abnahme der Schüleranteile und die überdurchschnittliche Überalterung, eine Belastung der demografischen Struktur. Die angestrebte Bevölkerungsentwicklung orientiert sich am kantonalen Richtplan mit rund 11% bis 2030, was rund 1'400 zusätzlichen Personen und total rund 14'200 Einwohnerinnen und Einwohner entsprechen würde. Die Arbeitsplatzentwicklung orientiert sich am regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts Bern-Mittelland mit 7% bis 2030, was rund 700 zusätzliche Arbeitsplätze und total rund 10'300 Arbeitsplätze bedeuten würde. Diese Wachstumszahlen sind eine Momentaufnahme und auf den Horizont des Leitbildes mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Deshalb soll eine periodische Überprüfung erfolgen.

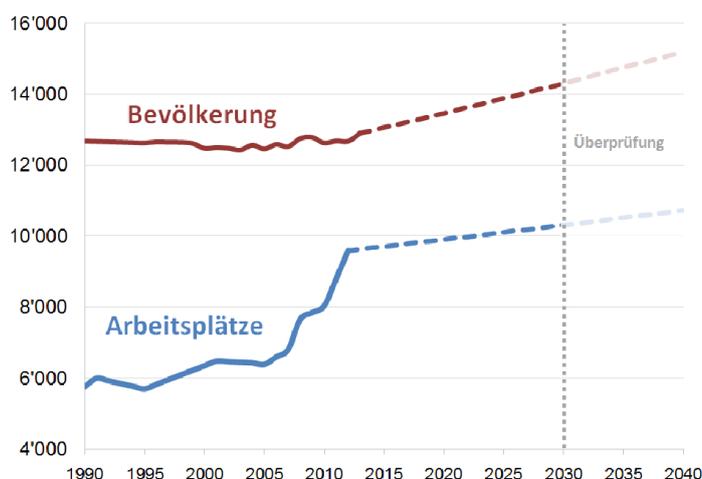


Abbildung 2: Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung mit Prognose- / Zielvorgaben (Quelle: Bundesamt für Statistik, ständige Wohnbevölkerung, BFS Betriebsstatistik, STATENT)

## 6 Zentren und Innenentwicklung

**LB 11: Die beiden Ortszentren sollen differenziert aufgewertet werden: das Zentrum Muri soll zum Ortsteilzentrum und das Zentrum Gümligen zum Hauptzentrum der Gemeinde weiter entwickelt werden.**

Das **Zentrum Muri** wird in seiner Funktion als Ortsteilzentrum mit der lokalen Nahversorgung für die umliegenden Quartiere gestärkt. Der öffentliche Raum rund um die Tramhaltestelle und das Gemeindehaus sollen aufgewertet werden. Entlang der Thunstrasse werden eine Verdichtung und Erneuerung der Gebäude sowie Wohn- und Arbeitsnutzungen gefördert.



Abbildung 6: Entwicklungsbausteine Zentrum Muri:  
Nachverdichtung und Aufwertung entlang Thunstrasse  
Ergänzung Ortszentrum und Umgestaltung Platz  
(Quelle: Luftbild Google/metron)

Das **Zentrum Gümligen** wird zum urbanen Hauptzentrum der Gemeinde entwickelt. Südlich des Bahnhofs Gümligen soll an der Worbstrasse ein Zentrumsplatz entstehen. Das wichtigste Potenzial stellt die Umstrukturierung des Lischenmoos nördlich der Worbstrasse zu einem urbanen Zentrumsquartier dar. Aber auch die Verdichtung und Erneuerung südlich der Worbstrasse ist von grosser Bedeutung.



Abbildung 7: Entwicklungsbausteine Zentrum Gümligen:  
Umstrukturierung Gebiet Lischenmoos  
Umgestaltung Zentrumsplatz beim Bahnhof  
urbane Nachverdichtung entlang Worbstrasse und angrenzenden Quartiere  
(Quelle: Luftbild Google/metron)

Die Worb- und die Thunstrasse sollen zu multifunktionalen und attraktiven Strassenräumen umgestaltet werden (siehe LB 20).

Durch die Umstrukturierung und Verdichtung besteht in den beiden Zentren theoretisch ein Potenzial von rund 600 bis 900 zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohnern und rund 400 bis 700 zusätzlichen Arbeitsplätzen. Für eine punktuell höhere Verdichtung sind zudem Hochhäuser an dafür geeigneten Lagen prüfenswert.

# 10 Entwicklung Tannental

**LB 17: Das Tannental wird als Standort für kleinstrukturiertes Gewerbe, für die Verlagerung von Gewerbebetrieben aus den Zentren und in Teilbereichen als Wohngebiet weiterentwickelt.**

Das Gebiet Tannental liegt etwas versteckt und peripher zum übrigen Siedlungsgebiet der Gemeinde. Es zeichnet sich durch eine Mischung verschiedener Nutzungen aus. Die Lage eignet sich gut für gewerbliche Nutzungen, vor allem kleinere Betriebe könnten hier prioritär Entwicklungs- bzw. Ausweichmöglichkeiten finden.

Mit der Wohnanlage für Asylsuchende besteht auch eine erste Wohnnutzung. Auf dem etwas höher gelegenen Areal der stillgelegten Gärtnerei besteht eine zusätzliche, gut orientierte potenzielle Wohnlage.

Das Gebiet am Eichholzweg hat mit der Nähe zur Autobahn eine sehr gute Verkehrslage (siehe LB 16 "langfristige Entwicklungsoptionen"). Es eignet sich für Gewerbebetriebe, welche die Autobahn- und Strassennähe suchen, ohne selbst eine grosse Verkehrsbelastung auszulösen. Insbesondere Autobetriebe aus dem Zentrum könnten in diesem Gebiet angesiedelt werden und damit die Möglichkeiten der Umnutzung ihrer alten Standorte begünstigen. Bei Bedarf sollten diese Flächen somit für Betriebsverlagerungen zur Verfügung stehen. Die Gemeinde kann mit einer vorausschauenden Bodenpolitik und Ortsplanung die Weichen für eine solche Verlagerung stellen.



Abbildung 11: Entwicklung Tannental  
Die zusätzlichen Erweiterungsmöglichkeiten - insbesondere für Gewerbe - liegen beidseits der bestehenden Bebauungen und Nutzungen  
(Quelle: Luftbild Google/metron)